

Rückblick

Teil D :

D1 Hier finden Sie wichtigen Wortschatz des Kapitels.

Glück und Unglück

- ◊ die Frage nach dem Glück stellen/beantworten
- ◊ sich Gedanken zum Thema *Glück* machen
- ◊ sich auf die Suche nach dem Glück machen
- ◊ versuchen, das Glück zu erklären/mit empirischen Methoden zu erfassen
- ◊ etwas mithilfe wissenschaftlicher Untersuchungen belegen/beweisen
- ◊ auf das Glück hoffen
- ◊ eine Frohnatur sein/von Natur aus glücklich sein
- ◊ schlechte Stimmungen vertreiben
- ◊ Glücksfähigkeit ist zum Teil angeboren.
- ◊ Jeder Mensch hat ein durchschnittliches Glücksniveau.
- ◊ Einige Faktoren sind entscheidend für die Zufriedenheit/das Zufriedenheitsgefühl/das Glücksempfinden.
- ◊ Das Glück liegt jenseits von materiellem Wohlstand.
- ◊ Jeder ist seines Glückes Schmied.
- ◊ Der Glücksbegriff ist kulturell geprägt.
- ◊ Glück hängt von den Lebensumständen ab.
- ◊ sich an etwas (einen Standard) gewöhnen
- ◊ ein Pechvogel sein/unglücklich sein
- ◊ von einem Unglück ins nächste schlittern
- ◊ negative Emotionen (nicht) in den Griff bekommen
- ◊ Stillstand als Rückschritt empfinden
- ◊ Angst um/vor etwas haben
- ◊ eine Enttäuschung erleben
- ◊ die Vergangenheit verherrlichen
- ◊ sich einen ausreichend gut bezahlten Job wünschen
- ◊ sich nach Glück sehnen
- ◊ von einem Lottogewinn träumen

Stress

- ◊ Stress/etwas als stressig empfinden
- ◊ unter Stress leiden
- ◊ eine Rolle beim Stressempfinden spielen
- ◊ Stress ist ein Überlebensreflex/ein lebenswichtiger Vorgang zur Gefahrenabwehr.
- ◊ Der Körper schaltet (nicht) auf Normalfunktion um.
- ◊ das Gefühl der Hilflosigkeit erleben
- ◊ Die Psyche wird belastet/entlastet.
- ◊ Die Anforderungen steigen.
- ◊ viel Energie in die Karriere stecken
- ◊ (keine) Erfolgsergebnisse erzielen
- ◊ Anspruch und Wirklichkeit klaffen auseinander.
- ◊ sich (stark) mit dem Beruf identifizieren
- ◊ Hohe Verausgabung ist mit geringen Belohnungschancen verbunden (Gratifikationskrise).
- ◊ Ideelle Wertschätzung ist so wichtig wie finanzielle Anerkennung.
- ◊ Motivation schlägt in Abneigung um.
- ◊ von sich selbst zu viel verlangen
- ◊ über das eigene Tun reflektieren
- ◊ Berufs- und Privatleben in Einklang bringen
- ◊ eine Balance zwischen Arbeit und Freizeit/seelisches Gleichgewicht finden
- ◊ sich Freiräume schaffen
- ◊ Prioritäten setzen
- ◊ sich auf die eigenen Stärken besinnen

Lachen und Humor

- ◊ Spaß verstehen
- ◊ über etwas lachen
- ◊ etwas lustig/amüsant finden
- ◊ sich krummlachen/totlachen/kaputtlachen
- ◊ sich vor Lachen biegen/ausschütten
- ◊ aus dem Lachen nicht mehr herauskommen
- ◊ Humor haben
- ◊ ein Spaßvogel/ein Witzbold/ein Scherzkeks/eine Ulknudel sein
- ◊ Witze erzählen/reißen
- ◊ über etwas Witze machen
- ◊ Witze auf ihre Wirkung untersuchen
- ◊ jemandem vergeht das Lachen
- ◊ mit etwas ist nicht zu spaßen
- ◊ Auswirkungen auf die Gesundheit/auf soziale Beziehungen haben
- ◊ die gesundheitliche Wirkung überschätzen
- ◊ eine Wirkung hält (nicht) an
- ◊ wissenschaftliche Ergebnisse überinterpretieren
- ◊ Einige Tatsachen sind unbestritten.

Aprilscherze

- ◊ Aprilscherze sind seit dem 16. Jahrhundert verbürgt.
- ◊ Mitmenschen durch erfundene oder gefälschte Geschichten hereinlegen
- ◊ einen Scherz machen/sich einen Scherz erlauben
- ◊ jemanden in den April schicken/hinters Licht führen/auf den Arm nehmen
- ◊ jemandem einen Streich spielen
- ◊ jemanden mit erfundenen Geschichten veralbern
- ◊ jemanden verspotten
- ◊ jemanden auslachen/ausgelacht werden
- ◊ schadenfroh sein
- ◊ Der Brauch hat seine Anhänger.